

Junge Grüne protestierten in Badehosen

Faltblätter für saisonales Gemüse



(Bild: Junge Grüne Züri Oberland)

Am Mittwoch bot sich den Wetzikern vor dem Züri Oberland Märt ein seltsames Bild: Nur mit Badehosen bekleidet protestierten die Jungen Grünen Zürcher Oberland für saisonales Gemüse.

Motivation für die Aktion der anderen Art waren die «Absurditäten unseres Konsumverhaltens und dessen Konsequenzen», erklärt Meret Schneider in einer Mitteilung. Ihre Protestaktion richte sich gegen den Import von nicht-saisonaalem Obst und Gemüse «zu ökologisch und sozial nicht vertretbaren Bedingungen».

Almeria, El Ejido, Huelva in Spanien und Rosarno in Italien seien Beispiele sozialer und ökologischer Missstände, so die Jungen Grünen. Dort würden Migranten als Arbeitskräfte ein schamlos ausgenutzt. Die ökologischen Auswirkungen seien ebenfalls katastrophal: Versiegen der Wasserressourcen durch ungehemmtes Pumpen des Grundwassers oder chemische Vergiftung der Umwelt durch Dünger und Pestizide.

Die Jungen Grünen werfen den Schweizer Grossverteilern vor, ungeniert mit dem Import solchermaßen produzierter Lebensmittel fortzufahren und sich hinter «zweifelhaften Labels und Leitbildern» (wie Swisgap, Globalgap, Eurepgap, BSCI, Grasp) zu verstecken. Dies geschehe «in unfairer Konkurrenz» zu Kleinproduzenten in der Schweiz.

Mit der Aktion wollen die Jungen Grünen Druck machen, damit gerechte und anständige Arbeitsbedingungen für alle in der Lebensmittelproduktion arbeitenden Personen durchgesetzt werden. (khe)